

Neubrandenburger Zeitung

15.07.2017



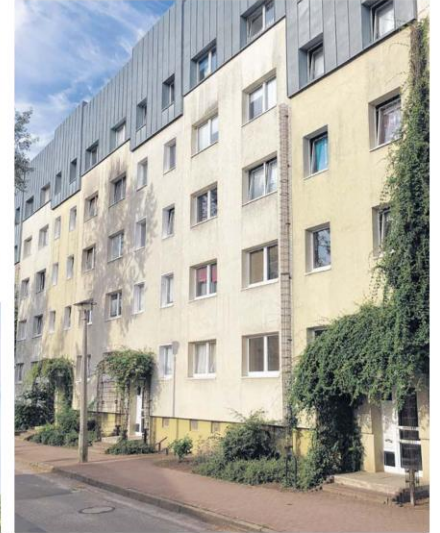
Auf dem Datzeberg ist die Zastrow-Straße 12/14 betroffen.



Für dieses etwas ältere Haus in der Ihlenfelder Straße 8 wird ein Interessent gesucht.



Auch die Kurze Straße befindet sich auf dem Datzeberg. Der Verkauf ist für die Aufgänge 1 bis 7 sowie 9 bis 15 vorgesehen.



Der Aufgang in der Petrosawodsker Straße 58-64 in der Oststadt steht ebenfalls auf der Liste.

Stadt startet die Aktion Wohnungsverkauf

Von Jörg Franze

NEUBRANDENBURG. In den Briefkästen der Bewohner einiger Wohnblöcke der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges) fand sich am Freitag Post vom Vermieter. Und der Inhalt gefällt den Mietern sicher wenig. Denn nachdem die Neubrandenburger Stadtvertreter auf ihrer Sitzung am Donnerstag unter Ausschluss der Öffentlichkeit dem Verkauf von Neuwoges-Wohnungen zur Haushaltskonsolidierung der Stadt grundsätzlich ihre Zustimmung gaben, wurden die Betroffenen nun darüber in Kenntnis gesetzt, dass sie ihre Miete in nicht allzu ferner Zukunft an einen anderen Hausbesitzer zahlen sollen.

Nach Informationen des Nordkurier sind folgende Blöcke oder Aufgänge von einem Verkauf betroffen: Die Gebäude Monckeshofer Straße 38

und 38a, Ihlenfelder Straße 8 und 17, Kurze Straße 1-7 und 9-15, Erich-Zastrow-Straße 12 und 14 sowie Petrosawodsker Straße 58-64 sollen auf dem freien Markt angeboten werden. In diesen Häusern befinden sich 301 Wohnungen, zudem sechs Gewerberäume. Außerdem sollen Blöcke in der Hufelandstraße 49-55, Pawlowstraße 1-7 sowie An der Hürde 10 an die Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft (Neuwoba) verkauft werden. Dies würde 118 Wohnungen betreffen. Sollte die Neuwoba dazu Nein sagen, gehen die Objekte ebenfalls in den freien Verkauf.

Mietverträge sind angeblich nicht betroffen

Die Veräußerung, die von den Stadtvertretern grundlegend schon vor Monaten mit ihrer Zustimmung zum Haushaltssicherungskonzept der Stadt auf den Weg gebracht

Die Stadtvertreter haben auf ihrer Sitzung die Veräußerung von zunächst 419 Wohnungen der kommunalen Gesellschaft beschlossen. Inzwischen ist auch klar, welche Blöcke und Häuser betroffen sein sollen.

worden war, soll mehr als 6,7 Millionen Euro für die städtische Kasse einbringen. Wenn dieses Ziel nicht erreicht werden sollte, sind weitere drei Wohnblöcke mit 199 Wohnungen als Reserve ausgewählt. Da die Situation auf dem Immobilienmarkt derzeit allerdings für Verkäufer von Objekten als relativ komfortabel gilt, halten Immobilien-Experten die angestrebten Erlöse für durchaus realistisch. Geplant ist, die Objekte möglichst noch im zweiten Halbjahr 2017 oder 2018 am Markt zu platzieren.

Im Vorfeld hatte die Neuwoges ihre Immobilienbestände einer Analyse

unterzogen, um geeignete Objekte ausfindig zu machen. Dabei spielten auch die bestehenden Miet- und Nutzungsverträge sowie mögliche Finanzbelastungen der entsprechenden Objekte eine Rolle. Zudem hatte die Stadtvertretung im Konsolidierungsbeschluss einer möglichst regionalen und kleinteiligen Veräußerung zugestimmt. „Bestehende Mietverträge unterliegen durch den Verkauf aber keinen Veränderungen. Kauf bricht nicht Miete“, hatte Neuwoges-Sprecher Matthias Trenn im Vorfeld der Entscheidung auf Nordkurier-Anfrage betont. Der Mieterbund hatte

betroffenen Wohnungsnutzern im Vorfeld der jetzigen Entscheidung und des damit bevorstehenden Verkaufs trotzdem geraten, sich rechtliche Beratung zu holen.

Neben dem Wohnungsverkauf sollten die Stadtvertreter mit der Vorlage eigentlich auch grundsätzlich darüber beschließen, dass Objekte des städtischen Eigenbetrieb Immobilienmanagement (EBIM) auf ihre Verwertbarkeit untersucht werden. Für bestimmte Garagenanlagen, Gewerbe- und Wohnbauflächen oder andere Gebäude wird ein Verkauf zur städtischen Haushaltskonsolidierung als möglich angesehen, falls sie nicht für die stadtplanerische Entwicklung wichtig

sind. Bei einigen der infrage kommenden EBIM-Immobilien wird auch ein Verkauf an die städtische Tochter Neuwoges ins Auge gefasst. Doch dieser Punkt kam letztlich nicht zur Abstimmung, sondern soll wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt, dann allerdings öffentlich diskutiert werden.

Kontakt zum Autor
j.franze@nordkurier.de



FOTO: © K-U. HÄSSLER - FOTOLIA.COM